



GETAUFT WURDEN

Leonard Josef Vogel



GETRAUT WURDEN



WIR TRAUERN UM

Leimbach, Ursula
Traudl Dörfer



Bild: Johannes Dubberke | johannes.pictures

WOCHENSPRUCH

Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem HERRN.
Dir will ich Dankopfer bringen und des HERRN Namen
anrufen.

Ps 116,15.17

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRAMT

Mo 09:00 - 12:00

Di 09:00 - 12:00

Mi 09:00 - 12:00

Fr 09:00 - 12:00

☎ 08821/95230

✉ pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de

🌐 www.gapa-evangelisch.de

📍 Hindenburgstr. 39a 82467 Partenkirchen

KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto:

Sparkasse Oberland

IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004

BIC: BYLADEM1WHM

Der Klingelbeutel ist für unsere Gemeinde.

Die Kollekte am Ausgang ist für die **Bücherei**
bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten in der vergangenen
Woche in der Höhe von **289,56 Euro**

UNSER SEELSORGE-NOTRUF

0170-245 6565



GEMEINDEWOCHE

25. August 2024

.. DURCH DAS FEUER DER GÖTTLICHEN LIEBE ..



Achtsamkeit liegt im Trend. Eine schier unüberschaubare Menge an Büchern, aber auch Kursen, Workshops und Seminaren kann man dazu finden. Gespeist ist diese Entwicklung aus unterschiedlichsten Quellen, auch verschiedenster religiöser Strömungen. In der christlichen Tradition gab es schon immer Aufbrüche, die nicht nur theologisches Wissen anreichern oder vermehren, sondern so etwas wie die „Sinnlichkeit“ des Glaubens vertiefen wollten. Die 1909 in Paris geborene Simon Weil hat einen – wie ich finde – bis heute inspirierenden Weg beschritten. Mit einem soliden intellektuellen Hintergrund (Studium der Philosophie, Mathematik und Politikwissenschaft) gibt sie sich mit ihrer starken Sensibilität immer wieder in die konkreten Erfahrungs- und Herausforderungsorte des Lebens. Sie engagiert sich auch in politischen Bewegungen während des spanischen Bürgerkrieges und im Widerstand gegen die nationalsozialistische Besetzung Frankreichs. In einer Art Selbstversuch arbeitet sie als

25 jährige über ein Jahr in der Elektroindustrie, in der Metallverarbeitung und schließlich in der Autoindustrie, um die Lebensbedingungen der Arbeiterschaft kennen zu lernen. Simon hat früh ihre Ablehnung eines Fortschrittsoptimismus mit einer Wachstumskritik verbunden. So mahnt sie schon in den 30iger Jahren, dass die Ressourcen unseres Planeten endlich sind. Es ist sehr beeindruckend, wie Simon Weil auch in der unmittelbaren Begegnung von Gewalt und Leid ihren Glauben an die Kraft der Menschlichkeit scheinbar nicht verliert. Als eine Denkerin einer „radikalen Hoffnung“ könnte man sie bezeichnen, so war ihr philosophischer Zugang, bei aller nüchternen Sicht auf politische und soziale Konflikte, von einer tiefen mystischen Haltung geprägt. In diesen Augusttagen liegt ihr Todestag, aber ihre Impulse können unsere Achtsamkeit und unseren Glaubensweg noch immer beleben. Ein Zitat, das ich schätze, finden Sie übrigens in unserem Gesangbuch auf der Seite 1077 .

shalom ralf j. tikwe



WOCHENRÜCKBLICK FÜR DIE 34. KALENDERWOCHE

Sonntag

Die Woche beginnt mit dem Sonntag. Und irgendwie muss an diesem Sonntag der Heilige Geist in besonderer Weise unterwegs gewesen sein. Egal mit welcher Kollegin oder welchem Kollegen – aus welcher Gemeinde auch immer – ich mich in diesen Tagen ausgetauscht habe, jeder berichtete über sein ganz persönliches Heilig-Geist-Erlebnis in seinem Gottesdienst. Wenn das in so geballter Weise geschieht, macht mir das Mut für das, was vor uns liegt.

Montag

Am Montag ging es hoch her. Das Telefon stand kaum still. Die Mails surrten nur so rein. Der Blick in die Mitgliederstatistik unserer Gemeinde stimmt mich nicht froh. Mit 3978 Gemeindemitgliedern haben wir die magische Viertausender Marke unterschritten. Und wie immer sind es deutlich mehr Wegzüge als Austritte oder Verstorbene.

An diesem Montag sitze ich bei einem Trauergottesdienst neben unserer Bürgermeisterin. Es ist gut, dass man viele Dinge auf einem kurzen Weg miteinander besprechen und abklären kann.

Dienstag

Gleich im Anschluss an unsere Dienstbesprechung düst Ralf J. Tikwe nach Oberau in die Seniorenresidenz zum Gottesdienst und Gottfried hat auch noch Termine. Bei mir schließt sich ein Taufgespräch hat. Der Täufling ist am gleichen Tag geboren wie ich, aber 59 Jahre später.

Am Nachmittag planen Inge Rogall, Bärbel Kasischke, Evi Eberle und ich das große Fest zur Ordination und Verabschiedung unserer Vika-

rin.

Während das Vorbereitungscommittee mein Zimmer verlässt, steht schon der nächste Termin vor der Tür. Ein Beerdigungsgespräch, für das ich mir sehr viel Zeit nehmen werde.

Mittwoch

Der Tag beginnt mit Chaosbeseitigung. Manchmal erlebt man Geschichten mit Mietern, die man nicht glauben möchte. Aber wozu sind wir Seelsorger, wenn wir nicht auch in solchen Situationen eine Lösung finden.

Und dann steht auch schon John Edwin Roth vor meiner Tür. Wir sind miteinander verabredet, um Themen der Bücherei miteinander zu besprechen. Wusstet Ihr eigentlich, dass unsere Bücherei rund 700 Leserinnen und Leser hat?

Später schaut noch unsere Prädikantin Elisabeth Thewes vorbei. Auch wir treffen uns regelmäßig. Im Mittelpunkt stehen theologische Fragen, denen wir auf den Grund gehen.

Zur gleichen Zeit findet „Glaube im Gespräch“ im Gemeindehaus statt. Zu Gast ist dieses Mal Alois Schwarzmüller. Im Anschluss musste mal wieder jemand aus dem Aufzug im Gemeindehaus befreit werden. Als ich später Gottfried von Segnitz noch mit einem Gemeindemitglied begegne, erzählen mir beide voller Begeisterung von diesem Nachmittag.

Donnerstag

Gleich morgens geht's zur Tafel. Es gibt noch ein paar Themen zu besprechen und ich bin neugierig, ob das neue Auto gut funktioniert.

Naja, und dann war ich mit einem Ehepaar verabredet. Er wollte konvertieren und sie wollte sich taufen lassen. Wir kennen uns schon seit einer Weile. Das sind die Tage, an denen ich mich freue, wenn ich höre, was Menschen bewegt, zu uns zu kommen, auch dazu gehören zu wollen.

Naja, über den Bürokratismus wollen wir in dieser Woche mal nicht so viel reden. Aber es gab noch eine gute Nachricht. Unter den Mails war die Zusage der Dr. Wolfhard Graetz Stiftung, dass die Tafel wieder 7500 Euro bekommt. Ich habe mich riesig darüber gefreut, dass mein Antrag durchgekommen ist und damit die Hauslieferung für Senioren ein weiteres Jahr gesichert ist.

Freitag

Da war der Trauergottesdienst für Traudl Dörfler, die Wirtin der Aulealm. Eine Frau mit einer beeindruckenden Lebensgeschichte und einer beeindruckenden Familie.

Und wie immer am Freitag, gab's die Tafel. Es ist immer wieder erschreckend, wie viele Menschen in unserem Ort auf die Unterstützung der Tafel angewiesen sind.

Sonnabend

Gottfried von Segnitz tauft in der Johanneskirche ein kleines Kind. Wieder einmal ist eine spannende Woche vorbei, in der so viel geschehen ist.

Euer Pfr. Martin Dubberke

(Die ausführlichere Version findet sich wieder auf www.gapa-evangelisch.de)

SERIE KIRCHENAUSSTATTUNG

TEIL 4 – DIE STOLA – DAS JOCH CHRISTI

Bis ich vor fünf Jahren nach Garmisch-Partenkirchen gekommen bin, hatte ich nicht ein einziges Mal eine Stola überm Talar getragen. Und ich weiß noch, wie ich in einem Gottesdienst in der Johanneskirche meiner Frau zuraunte, dass ich niemals auf die Idee käme, eine Stola zu tragen. Heute käme ich mir ohne Stola nackt vor und manchmal halte ich Gottesdienste auch nur mit einer Stola über den Schultern.

Aber, was ist nun eine Stola, die in den vergangenen Jahren auch insbesondere bei den lutherischen Pfarrerinnen und Pfarrern immer beliebter und vor allem selbstverständlicher geworden ist? Auch in der Sakristei der Johanneskirche hängt ein Satz mit Stolen in den gebräuchlichen liturgischen Farben.

Die Stola ist der Gegensatz zum Beffchen. Während das Beffchen mit seiner Farbe und seinem Material an die zusammengelegten Leichentücher Jesu und damit an seine Auferstehung und das österliche Erlösungswerk erinnert. Steht die Stola für das Joch, das Jesus getragen hat. Wer mit beiden Händen eine Stola hochhält, wird erkennen, dass die Stola die Form eines Jochs hat. Und wer sich die Stola genauer anschaut, wird sehen, dass auf der Stola genau dort ein Kreuz ist, wo sie auf dem Nacken aufliegt. Damit soll die Pfarrperson immer daran erinnert werden, in wessen Dienst sie steht.

Mit den Jahren ist mir – ich hätte es nie gedacht – die Stola immer wichtiger geworden. Nicht nur als Ausdruck der ökumenischen Verbundenheit, sondern vor allem weil darin die evangelisch-lutherische Vielfalt deutlich wird. Steht der schwarze Talar für den Lehrcharakter, weil man als evangelischer Pfarrer ja auch immer Lehrer der Gemeinde ist, so hebt die Stola den Aspekt des Feierns und damit des Lebens hervor. Beides gehört zusammen.

Seit 1993 unterstreicht die Stola auch in der Evangelischen Kirche den Feiercharakter des Gottesdienstes. Und so werden natürlich auch die Farben entsprechend dem Jahreskreis des Kirchenjahres getragen. Nebenbei gesagt: Am Reformationstag wird Rot getragen, die Farbe des Heiligen Geistes.

Pfr. Martin Dubberke

(Die ausführlichere Version findet sich wieder auf www.gapa-evangelisch.de)

GOTTESDIENST

- 1.9. 9:00 Gottesdienst mit Kurpfr. Manfred Meyer - Christuskirche Garmisch
- 1.9. 10:30 Gottesdienst mit Pfrn. i.R. Dr. Iris Geyer - Johanneskirche Partenkirchen
- 25.8. 10:30 Gottesdienst mit Kurpfr. Manfred Meyer - Erlöserkirche Grainau



VERANSTALTUNGEN

- 27.8. 14:30 Treffpunkt Kaffee & Kultur mit Kurpfr. Manfred Meyer - Gemeindehaus Partenkirchen